NACHRICHTEN

Auto prallt gegen mehrere Bäume

Nach dem Unfall glich die Straße einem Trümmerfeld. Die drei Insassen kamen ins Krankenhaus. Foto: Helmut Etzkorn

-hpe- **MÜNSTER.** Offenbar zu schnell war ein mit drei jungen Männern besetzter Wagen in der Nacht zu Samstag in Münster unterwegs. Auf regennasser Fahrbahn geriet das Auto außer Kontrolle und prallte gegen mehrere Bäume. Die Insassen im Alter von 16 bis 20 Jahren wurden schwer verletzt. Bei dem Unfall löste sich der Motorblock, auch ein Rad wurde abgerissen. Die Bäume wurden wegen Umsturzgefahr gefällt. Die Polizei schätzt den Sachschaden auf rund 10 000 Euro.

Bewohner bei Feuer verletzt

-hpe- **MÜNSTER.** Schwere Brandverletzungen erlitten zwei Bewohner eines Mehrfamilienhauses in Münster am Sonntagmorgen. Sie wurden von einem Notarzt erstversorgt und dann in eine Spezialklinik für Brandverletzte geflogen. Drei weitere Bewohner wurden über das Treppenhaus gerettet und kamen mit leichten Rauchvergiftungen ins Krankenhaus. Der Brand war in einer Dachgeschosswohnung ausgebrochen, von der aus sich die beiden Bewohner auf ein schräges Dach retteten und von der Feuerwehr mit Drehleitern in Sicherheit gebracht wurden. Die drei Löschzüge der Feuerwehr mit ihren 50 Einsatzkräften konnten das Feuer schnell löschen und die Ausbreitung des Feuers auf Nachbarhäuser verhindern. Brandursache und Schadenshöhe stehen noch nicht fest.

Die Lösungssucher

Technik für die Jüngsten: Laurentiusschule testet als bundesweit erste niederländisches Unterrichtssystem

Am liebsten nur noch Technik Türme: Rasmus, Johannes, Linus und Hannes (v.l.) gehen der Statik einer Murmelbahn auf die Spur. Foto: Lieber

Von Ulrich Lieber

WARENDORF. Alexander (10) überprüft die Spannung. Alles scheint richtig angeschlossen zu sein. Doch warum bleiben die Lampe dunkel und der Propeller aus? Davis (8) schaut aufmerksam zu, dann haben die beiden die Lösung gefunden. Schnell den Klemmstecker richtig anschließen – schon ist die Aufgabe „Baue einen Stromkreis“ bewältigt.

Das Experiment ist eines von 40, die sich in den „Technik Türmen“ verbergen. Die Laurentiusschule in Warendorf ist die erste Schule in Deutschland, die mit dieser Form des Unterrichtes arbeitet. Das System kommt aus den Niederlanden und wird dort an etwa einem Drittel aller Schulen eingesetzt. Auf die Idee kam Schulleiterin Barbara Schulze Niehues durch Dorothee Wiedeler, Kindergartenleiterin der „Wichtelhöhle“ in Warendorf-Freckenhorst.

Dort werden die Türme in der Grundversion für die Altersstufe bis sechs Jahre eingesetzt, auch die „Wichtelhöhle“ hat hier Pilotfunktion. „Es ist ganz wichtig, dass Kinder früh Interesse an Wirtschaft und Technik entwickeln. Das muss in die Köpfe der Wirtschaft und der Eltern“, sagt Barbara Schulze Niehues.

Die Technik Türme sollen Kinder mit technischen Dingen in Berührung bringen und das entdeckende und forschende Lernen fördern. Das Modell ist ein Gesamtkonzept, das eine durchgehende Lernkonzeption für das Fach Technik bietet; von Beginn des Kindergartens (vier Jahre alt) an, die ganze Grundschulzeit hindurch, bis hin zum Ende der Orientierungsstufe (zwölf Jahre alt) baut das System aufeinander auf. Dabei lernen die Kinder auch, miteinander Lösungen zu suchen.

> »An unserer Schule war das Thema Technik bislang unterrepräsentiert.«
> Lehrerin Theresa Umlauf

„Zu jeder Box gibt es ein Arbeitsblatt“, erklärt Erzieherin Hildegard Althoff, die die verschiedenen kleinen Experimente in den Alltag aufnimmt. „Wichtig ist, dass die Themen nicht gemischt werden, sondern immer nur eine Box genutzt wird“, weiß Hildegard Althoff. Ihre ersten Eindrücke sind positiv: „Das ist sehr schön, denn du musst nichts suchen. Wir lesen den Kindern vor, was sie machen sollen, aber dann lassen wir sie auch machen.“

Da Kinder gerade in den Kindergärten und Grundschulen häufig von Frauen unterrichtet werden, wird das Thema Technik oft vernachlässigt. „Das ist in den Niederlanden ähnlich“, berichtet Dr. Virginie Gmelich Meijling, die die Technik Türme entwickelt hat.

„An unserer Schule war Technik bislang unterrepräsentiert“, weiß Lehrerin Theresa Umlauf. Das liege daran, dass große Vorbereitungen notwendig gewesen seien. Genau hier setzen die Technik Türme an. „Das Gute ist, es sind alle Materialien da. Wichtig ist, dass wir damit unsere Jungen erreichen.“ Kindergartenleiterin Dorothee Wiedeler ist mit dem bisherigen Einsatz zufrieden. „Es fehlt oft im Kindergarten der Bezug zum Alltag, und der wird durch die Experimente wieder hergestellt. Da können die Kinder vieles ausprobieren und es später im Alltag zuordnen.“

Die Kinder sind jedenfalls restlos begeistert und freuen sich auf die Stunden mit den Technik Türmen. Sie stürmen mit leuchtenden Augen die Treppen hinauf. „Es haben sich so viele Kinder angemeldet, dass ich mehr Zeiten angeboten habe“, freut sich Theresa Umlauf. Dabei sind die „Forscherzeiten“ freiwillig, denn sie werden in Form einer AG angeboten. „Ein Kind sagte zu mir: Ich möchte nur noch Technik Türme machen.“

| www.techniktuerme.de

Taubenzüchter mit Nachwuchssorgen

80 000 Besucher bei Messe in Dortmund

DORTMUND (lnw). Deutschlands Brieftaubenzüchter sterben langsam aus. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts hat sich die Mitgliederzahl im Verband Deutscher Brieftaubenzüchter halbiert. „Die Tendenz ist weiter rückläufig. Die Mitglieder sterben uns langsam weg“, sagte Thomas Dümmermann vom Brieftaubenverband.

Anlässlich der deutschen Brieftauben-Ausstellung in der Dortmunder Westfalenhalle beklagte Dümmermann am Wochenende große Nachwuchssorgen. Das Durchschnittsalter der Züchter liege bereits zwischen 63 und 65 Jahren. Für Jugendliche komme das zeitintensive Hobby kaum noch in Frage.

Brieftauben werden von April bis September auf Wettflüge geschickt. Dabei legen sie Entfernungen von bis zu 700 Kilometern zurück und fliegen bis zu 120 Stundenkilometer schnell. Früher wurden Tauben zur Übermittlung von Nachrichten eingesetzt. In Deutschland gibt es derzeit etwa 40 000 Brieftaubenzüchter. Der Verband Deutscher Brieftaubenzüchter sitzt in Essen. Er gibt eine wöchentliche Zeitschrift heraus und unterhält eine Taubenklinik.

Die Tierschutzorganisation „Peta“ fordert ein Verbot von Zucht und Wettflügen von Brieftauben. „Tradition rechtfertigt keine Tierquälerei“, heißt es auf der Internetseite. Hunderttausende Tauben würden jährlich an den Folgen sterben.

Auf der weltweit größten Brieftauben-Messe treffen sich deutsche und internationale Züchter. Mehr als 10 000 Besucher und 2000 Tauben aus 20 verschiedenen Ländern sind am Wochenende in die Westfalenhalle gekommen. Höhepunkt ist traditionell die Präsentation einer Auswahl der besten europäischen Tauben.

Junge Züchter wie Alina Behr – die auf der Dortmunder Messe eine ihrer Tauben präsentiert – sind rar geworden. Foto: dpa

Beispiele gelungenen Dialogs

Vier Gruppen aus Westfalen für „gute Taten 2014“ ausgezeichnet

„Sterne, denen man folgen kann“ nannte Münsters Bischof Felix Genn die vier Initiativen aus Münster, Rheine, Vechta und Bottrop, die für ihre guten Taten mit dem Dialogpreis ausgezeichnet wurden. Die Preisträger jedenfalls freute die Ehrung. Foto: A. Hasenkamp

Von Andreas Hasenkamp

MÜNSTER. Den „Dialogpreis für gute Taten 2014“ erhielten am Samstag vier Gruppen aus Münster, Rheine, Vechta und Bottrop im Priesterseminar in Münster beim Neujahrsempfang des Diözesankomitees der Katholiken im Bistum Münster. Die Preisträger hatte zum vierzehnten Mal eine Jury aus Diözesankomitee und Redaktion von „Kirche+Leben“ ermittelt.

Jede Gruppe nahm den Preis im – trotz Sturm und Regen – vollen Saal vor Vertretern aus Politik, Wissenschaft, katholischen Verbänden, Kreisdekanaten und der evangelischen Landeskirche entgegen. Auch Münsters Bischof Dr. Felix Genn war anwesend.

Die Skulptur, von Mönchen aus Edelstahl gearbeitet, und ein für weitere gute Taten gedachtes Preisgeld von 500 Euro erhielt zuerst der bald sechzehn Jahre alte „Christlich-islamische Frauenkreis“ Münster als „ermutigendes Beispiel gelungenen Dialogs“. Er helfe, „aus Unwissenheit entstehende Ängste“ abzubauen.

Die Pfarrjugend Heilige Familie Bottrop-Grafenwald baue seit 37 Jahren mit ihrer 100-Stunden-Aktion „Brücken weit über die Gemeinde hinaus“. Persönliche Patenschaften waren die gute Tat der Flüchtlingshilfe Langförden aus Vechta: „Um heimisch zu werden, braucht es nicht nur Unterkunft, sondern menschliche Annahme“, so die Jury. Menschen anzusprechen, die der Kirche sonst fern stehen, sei die gute Tat des Projekts „Kirche mal anders“ der Pfarrei St. Gudula Rheine – mit Aktionen vom Taizé-Gottesdienst bis hin zum „Klettern in der Kirche“.

Bischof Dr. Felix Genn nannte die Gruppen „Sterne, denen man folgen kann“. Initiativen wie diese, hieß es vom Dialog-Verlag, könnten „nicht die Fratze des Bösen wegstrahlen“, aber sie zeigten, wie viel Kraft und „ansteckende Energie das Gute haben kann“.

Neujahrsempfang

„Das gesamte Kirchenvolk“ möge in den Beratungen zur Familienpastoral beteiligt werden – das wünschte sich Notburga Heveling, Vorsitzende des Diözesankomitees der Katholiken im Bistum Münster, beim Neujahrsempfang am Samstag. Leitthema ist 2015 „Gutes Leben für alle – Gerechtigkeit und Lebensstil“. Das griff am Beispiel der Klimapolitik Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks auf. Sie sagte auch, Münster sei der geeignete Ort für den Katholikentag 2018.

Rauchmelder rettet Familie

DAVENSBERG. Vor einem Feuer hat sich eine vierköpfige Familie am Sonntag in Davensberg auf ein Flachdach gerettet. Der Wohnungsbrand hatte die vier Menschen im Schlaf überrascht, durch einen Rauchmelder wurden sie auf ihn aufmerksam. Die beiden Erwachsenen und zwei Kinder im Alter von sieben und zwölf Jahren schliefen im Obergeschoss, als das Feuer im Untergeschoss ausbrach. Vom Flachdach aus rief die Familie um Hilfe, wie die Feuerwehr am Sonntag mitteilte. Ein Nachbar hörte die Rufe und alarmierte die Feuerwehr.

23-Jähriger schwer verletzt

RECKLINGHAUSEN (lnw). Ein 23-jähriger Mann ist in Recklinghausen bei einer Attacke durch mindestens vier Angreifer lebensgefährlich verletzt worden. Der 19-jährige mutmaßliche Haupttäter sei am Sonntag von einem Richter wegen des Verdachts des versuchten Totschlags in U-haft geschickt worden, sagte ein Polizeisprecher. Zwei weitere Verdächtige würden mit Haftbefehlen gesucht. Zur Art der Verletzungen des Opfers und den Hintergründen der Tat am Freitagabend schwiegen die Ermittler aus taktischen Gründen. Eine Mordkommission ermittelt.